

Pro Wedemark



Wählergemeinschaft Pro Wedemark, Dorfstraße 42 30900 Wedemark

Gemeinde Wedemark
Fritz-Sennheiser-Platz 1
30900 Wedemark

Christoph Chilla
Mitglied im Gemeinderat
Mitglied im Ortstrat Elze/Meitze

Dorfstraße 42
30900 Wedemark

Telefon 05130 - 582489(AB)
E-Mail ucchilla@htp-tel.de

Datum 03.05.2022

Beschlussantrag: Trinkwasserförderung im Wasserschutzgebiet Fuhrberger Feld

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Die enercity AG hat bei der Region Hannover beantragt, das auslaufende Wasserrecht im Wasserschutzgebiet Fuhrberger Feld zur Förderung von jährlich 41 Millionen m³ plus X, um dreißig Jahre zu verlängern.

Die Wählergemeinschaft Pro Wedemark stellt dazu folgenden Antrag:

Der Rat der Gemeinde Wedemark möge nach dem Vorbild der Samtgemeinde Schwarmstedt folgende **Resolution** beschließen:

Bevor die Wasserrechte erneut für 30 Jahre vergeben werden, müssen die dramatischen Folgen des bisherigen, massiven Abpumpens von Grundwasser für die Umwelt, insbesondere den Wald, endlich gebührend zur Kenntnis genommen werden.

Die Region Hannover und die enercity AG müssen das massive Abpumpen des Grundwassers deutlich verringern und die dadurch entstandenen Schäden angemessen entschädigen. Das muss auch außerhalb des eigentlichen Wasserschutzgebietes gelten, denn der Wasserentzug reicht weit darüber hinaus.

Gründe:

Die enercity AG und deren Vorgänger versorgen in der Region rd. 700.000 Menschen jährlich mit 46,3 Mio. m³ Trinkwasser. 90% davon, etwa 41. Mio. m³, werden im Wasserschutzgebiet Fuhrberger Feld gefördert.

Diese Förderung erfolgt aufgrund wasserrechtlicher Genehmigungen, die im Abstand von dreißig Jahren erteilt werden. Die letzte von 1990 ist im Jahr 2020 ausgelaufen. Seitdem arbeitet die enercity AG lediglich mit einer Art Duldung seitens der Region Hannover.

Das globale Problem der Wasserversorgung ist auch in unserer Region bereits sehr präsent und auch in der Gemeinde Wedemark spürbar.

Nachdem es ursprünglich reichlich Grundwasser im Fuhrberger Feld und den umliegenden Gebieten gab, ist seit Jahren eine massive Absenkung des Grundwasserspiegels zu verzeichnen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt in der betroffenen Region.

Laut Statistik verbraucht jeder Mensch in der Bundesrepublik 130 Liter Trinkwasser pro Tag. Das meiste durchläuft die Toilettenspülung oder wird von Wasch- oder Spülmaschine verbraucht und landet schließlich über den Schmutzwasserkanal im Klärwerk. Gereinigt, aber längst nicht in der ursprünglichen Qualität, wird das Wasser über Gräben und Flüsse Richtung Meer abgeleitet. Was ins Meer fließt, fehlt auf dem Land. Bestes Beispiel ist das Fuhrberger Feld mit den Wasserwerken in Fuhrberg und Elze. Seit Anbeginn der Grundwasserförderung in 1911 machten vor allem Land- und Forstwirte vergleichbare Erfahrungen: Der Grundwasserspiegel sank, und er scheint weiter zu sinken, und zwar wie folgt: Zuerst wird der Spiegel im direkten Einzugsbereich der Brunnen niedriger. In zeitlichen Abstand sind auch weiter entfernte Gebiete betroffen. In immer größer werdendem Radius ziehen die Trichter das Grundwasser ab. Fehlendes Wasser verändert die Landschaft, und man sieht, wie die Natur unter dem Wassermangel leidet. Gräben und kleine Flussläufe trocknen aus, alte tiefwurzelnde Eichen- und Kiefernbestände verdursten und sterben ab. Elzes alte Eichenalleen sind inzwischen kaum mehr als solche zu erkennen. Jahr für Jahr müssen Bäume gefällt werden. Auch die Neuanpflanzungen leiden, weil die noch kleinen Pflanzen mit ihren Wurzeln nicht an das Grundwasser heran reichen können.

Dieser Entwicklung muss entgegengewirkt werden.

In 2024 steht eine zukunftsweisende Entscheidung durch Verlängerung der Wassernutzungsrechte des Wasserversorgers enercity im Fuhrberger Feld an. Wir vermissen einen Aufschrei der Gemeinde Wedemark, die sich für eine lebenswerte Zukunft verantwortlich fühlt und fordern die Gemeinde auf, sich in der Region für die folgenden Punkte einzusetzen:

- Die derzeitige Grundwasserzehrung zu beenden
- Nur so viel Wasserrecht zur Trinkwasserförderung bewilligen wie nötig
- Die GW-Entnahme der Grundwasserneubildung direkt anpassen
- Wissenschaftliche, fachliche Begleitung der Wasserförderung
- Regelmäßige flächendeckende Kontrolle des Grundwasserspiegels und Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet

- Verringerung der Trinkwassernutzung in den Städten und Gemeinden
- Nutzung von Oberflächenwasser aus Flüssen, Wasserreservoirs im Harz, Uferfiltrat etc. zur Trinkwassergewinnung
- Grundwasseranreicherung durch Einleitung von Wasser aus der Örtze in das Fuhrberger Feld – Wiederaufnahme des Örtze-Projektes (Antrag der Stadtwerke Hannover aus dem Jahr 1979, 1990 wieder zurückgezogen). Dabei muss sichergestellt werden, dass der Wasserstand im Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet nicht gesenkt wird.
- Grundwasseranreicherung durch Rückführung von gereinigtem Flusswasser (Aller, Leine) ins Einzugsgebiet
- Grundwasseranreicherung dadurch, dass die die Klärwerke verlassenden Abwässer nicht länger in Richtung Nordsee abgeführt, sondern den Wasserspeichern auf dem Fuhrberger Land im Boden dort wieder zugeführt werden, wo sie gefördert worden sind. Mit einer sog. „vierten Reinigungsstufe“ in den Klärwerken ist das technisch machbar.
- Die Begradigung der Wietze zurücknehmen um einen verlangsamten Abfluss zu erreichen und damit eine bessere Versickerung zu ermöglichen.
- Ortsnahe Versickerung des Niederschlagswassers von Grundstücksflächen und öffentlichen Verkehrsflächen anstatt es in Gräben und Rohren zum nächsten Fluss zu leiten. Damit können gleichzeitig Hochwasserwellen gemildert werden.
- Speicherbecken für Beregnung anlegen
- Gereinigtes Abwasser aus den Klärwerken für Beregnungszwecke nutzen.

Die Gemeinde wird aufgefordert, das Problem der übermäßigen Nutzung der Grundwasserreserven auf politischer Ebene anzugehen. Enercity, die Landesregierung und die Region Hannover müssen sich der Verantwortung stellen und die Wasserförderung im Umland verringern, anstatt sie immer weiter zu erhöhen. Höhere Kosten dürfen dabei kein Argument sein, den fortschreitenden Wassermangel und den damit einher eingehenden Klimawandel, der letztlich unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstört, aufzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Chilla

Wählergemeinschaft Pro Wedemark, WPW